

Wer Antibiblicum denselben hat genennet,  
 Muß seine Blindheit selbst durch dieses Wort gestehn.  
 Und wenn man sein Verdienst nun zwar gewaltig preiset,  
 Und sagt, daß Er für uns vollkommen gnug gethan,  
 Inzwischen niemahls recht den Weg zur Tugend weist,  
 Und läßt das dumme Volk auf seiner Laster-Bahn:  
 Wenn man nicht sattsam zeigt, wie Christus in uns leben;  
 Wie dessen Geist in uns zum Guten wirken muß,  
 Heißt dieses nicht dem Volk nur Christum halb gegeben?  
 Gilt also dein Beweis nicht eine taube Nuß.

Der Pietiste soll nach deiner Meinung lehren,  
 Es könne sich ein Mensch, er sey auch wer er sey,  
 Aus seiner eignen Krafft von Herzens-Grund bekehren.  
 Doch, mache nur davon nicht halb so viel Geschrey.  
 Gewiß, ich sage dir, zu deinen größten Schanden,  
 (Denn Bosheit traue ich dir noch nicht so völlig zu:)  
 Du hast Speneri Wort aus Einfalt nicht verstanden,  
 Drum tappst du an der Wand, und spielst der blinden-Nuß.  
 Herr Spener spricht ja nicht, ein geistliches Vermögen  
 Sey etwa von Natur dem Menschen eingepflanzt,  
 Den allerersten Grund zu seinem Heyl zu legen:  
 Nein, wer die Herzens-Thür nur selber nicht verschloß,  
 Und giebt dem Höchsten Raum ein Feuer anzuzünden,  
 Wodurch das Schlacken-Werck des alten Menschen schmelzt,  
 Wer Gott nicht widersteht, macht, daß die Last der Sünden,  
 So mehr als Centner schwer, wird glücklich abgewälzt.  
 Das heißet sein Gemüth der Würckung fähig machen,  
 Wodurch der gute Geist sein Werck im Herzen treibt.  
 Muß nun die ganze Welt nicht deiner Thorheit lachen,  
 Wenn dein absurder Kiel von eignen Kräfften schreibt.

Es lehrt der Pietist, sprichst du, die guten Werke  
 Sind unumgänglich noth zu unsrer Seeligkeit,  
 Und daß man endlich recht, wie Er papistisch, mercke,  
 So schwätzt er vieles her von der Vollkommenheit.

Doch